

Diabetes-Misere in Europa

Studie: 'Hunderttausende Diabetiker ohne ausreichenden Zugang zu der Behandlung die sie benötigen.'
Schutz vor Diabetes, Heilung und Verhütung der Folgekrankheiten

Dr. Schnitzer – Rundbrief vom 11.4.2015

Diabetes ist eine der großen chronischen Zivilisationskrankheiten. In 95% der Fälle handelt es sich um die früher 'Altersdiabetes' genannte Art der Zuckerkrankheit. Als zunehmend auch jüngere Menschen und schließlich sogar Kinder daran erkrankten, erfand der 'medizinische Fortschritt' die altersneutrale Bezeichnung 'Diabetes Typ II'. Das war schon deshalb erforderlich, weil gleichzeitig an der früher 'Jugenddiabetes' genannten Art des Leidens nicht nur immer jüngere Kinder, sondern zunehmend auch immer ältere Erwachsene erkrankten. So nannte man diese Art der Zuckerkrankheit - ebenfalls altersneutral - 'Diabetes Typ I'.

Echten medizinischen Fortschritt hätte die Erforschung der Ursachen und deren Vermeidung bringen können. Aber daran besteht in einem von Krankheiten profitierenden Wirtschaftsbereich, der sich irreführend 'Gesundheitswesen' nennt, wenig Interesse.

Studie der International Diabetes Federation IDF Europe

Wen und was vertritt die Federation? 'IDF Europe ist die Europäische Region der International Diabetes Federation. Wir sind eine Schirm-Organisation, welche 66 Diabetes-Gesellschaften in 47 Ländern vereint. Wir repräsentieren Menschen mit Diabetes und ihre Familien ebenso wie Fachleute die über Diabetes arbeiten. Durch unsere Arbeit wollen wir Einfluss auf die Politik nehmen, die öffentliche Aufmerksamkeit mehren, zur Verbesserung der Gesundheit ermutigen und den Austausch der besten Praxis und Information über Diabetes in allen Ländern. Für mehr Information besuchen Sie www.idf-europe.org oder kontaktieren Sie uns über idf-europe@idf-europe.org.'

Die Studie lautet ['ACCESS TO QUALITY MEDICINES AND MEDICAL DEVICES FOR DIABETES CARE IN EUROPE'](#). Sie umfasst 150 Seiten.

Im Vorwort der Studie auf Seite 4 schreibt Professor Martin McKee: 'Obwohl eine effektive Behandlung des Diabetes seit 90 Jahren möglich ist, seit das Insulin entdeckt wurde, gibt es sogar heute noch Hunderttausende von Menschen mit Diabetes in Europa, die keinen ausreichenden Zugang zu der Behandlung haben die sie benötigen. ...' Professor Martin McKee CBE MD FRCP, Professor of European Public Health, London School of Hygiene and Tropical Medicine.

Auf Seite 20 der Studie steht: 'In mehreren europäischen Ländern haben Diabetes und dessen Komplikationen die größte Zunahme von Todesfällen der letzten 20 Jahre verursacht. Diabetes ist eine der führenden Ursachen der Herz-Kreislauf-Krankheiten, der Erblindungen, des Nierenversagens und der Amputationen der unteren Gliedmaßen. Etwa 75% der Diabetiker sterben an Herz-Kreislauf-Ereignissen - die No.1-Todesursache in Europa. Leute mit Typ-2-Diabetes haben ein 4 Mal höheres Risiko erkrankter Herzkranzgefäße als der Durchschnitt der Bevölkerung ...'.

Im Resümee der Studie S. 149-150 wird festgestellt:

'Die Studie beweist, dass der Zugang zu Diabetes-Behandlung eine Investition ist in eine gesündere und produktivere Gesellschaft und ebenso ein Beitrag zu langfristigem wirtschaftlichem Wachstum. Die Sicherstellung des Zuganges für Leute mit Diabetes zu der Behandlung die sie benötigen wird sie befähigen, ihr Leiden richtig zu managen. Das wird ihnen erlauben, die Entwicklung teurer Komplikationen und vorzeitigen Tod zu vermeiden und ein produktives und gesundes Leben zu führen.'

'Starke politische Verpflichtung und Investition in Diabetesforschung, informierte Vorbeugungs-Strategien, und gleicher Zugang zu Behandlung von hoher Qualität müssen der Kern von Europas Antwort sein auf die zunehmende Diabetes-Epidemie. Die Sicherstellung der wirtschaftlichen Zukunft der Region Europa und die Nachhaltigkeit des Modells, wie Krankheiten behandelt werden, hängen davon ab.'

So weit die Studie, welche den teilweise miserablen Stand der Diabetes-Behandlung in Europa dokumentiert und Verbesserungen anmahnt.

Möglichkeiten der Diabetes-Heilung waren nicht Gegenstand der Studie. Heilung gehört nicht zum offiziellen Therapie-Angebot in Europa.

Wer sich medizinisch, demographisch oder politisch mit Krankheiten befasst und Englisch versteht, sollte die ganze Studie lesen und dann entsprechend handeln. Denn es wäre schon ein großer medizinischer Fortschritt, wenn in Europa wenigstens die Behandlung des Diabetes flächendeckend *lege artis* durchgeführt würde und für alle Diabetiker zugänglich wäre.

Heilung steht nicht auf dem Programm

Man muss sich darüber klar werden, dass eine Heilung des Diabetes nicht auf dem Programm des herrschenden Systems steht, Das hat Gründe. Wer mehr über diese wissen will, lese z.B.

- [Diabetes-Matrix](#)
- [Wachstumsmarkt Diabetes entwickelt sich fulminant](#)
- [Wir sind Zielobjekte gigantischer Ausbeutung](#)
- [Geld regiert die Welt \(Sendung. Wiederholungen 15.+16.04.2015\)](#)

Schutz vor Diabetes, Heilung und Verhütung der Folgekrankheiten

Was kann der einzelne Mensch selber tun, der

- gesund bleiben und keinen Diabetes bekommen will,
- seine Kinder vor Diabetes schützen will, oder der
- schon Diabete hat, nach Heilung sucht oder auch nur
- Begleit- und Folgekrankheiten verhüten oder heilen will?

Das notwendige gesundheitliche Wissen ist vorhanden. Es darf aber weder von den Mainstream-Medien noch von der herrschenden Schulmedizin vermittelt, noch an Universitäten oder in ärztlichen Fortbildungsveranstaltungen gelehrt werden. Man muss sich dieses Wissen selber beschaffen, es sich erarbeiten und es selber anwenden. Dieses Bemühen wird durch den gesundheitlichen Erfolg bei Hunderten von Beschwerden und Krankheiten reich belohnt - Tausende bestätigen es aus eigener Erfahrung. Man findet es

in diesen Büchern

<http://www.dr-schnitzer-buecher-neu.de/>

speziell zu Diabetes in

Diabetes heilen gedruckt und gebunden

<http://www.dr-schnitzer-buecher-neu.de/Diabetes-heilen>

Diabetes heilen als eBook auf CD

<http://www.dr-schnitzer-buecher-neu.de/eBook-Diabetes-heilen>

auf der Website Dr. Schnitzer

<http://www.dr-schnitzer.de/>

über die dortige interne Suchmaschine

<http://www.dr-schnitzer.de/intrasearch.html>

im Stichwortverzeichnis des Schnitzer-Reports

<http://www.dr-schnitzer.de/schnitzerreport-index.htm>

und in Dr. Schnitzers Emailnachrichten

<http://www.dr-schnitzer.de/emailnachrichten.html>

Friedrichshafen, den 10.04.2015

Dr. Johann Georg Schnitzer

<http://www.dr-schnitzer.de> (Website)

<http://www.dr-schnitzer-buecher.de/> (Bücher)

<http://www.dr-schnitzer.de/schnitzerreport-index.htm> (Erfahrungsberichte)

P.S. Bitte leiten Sie diese Information per E-Mail auch an alle Ihre Kontaktpersonen weiter. Machen Sie dieses Wissen besonders der jungen Generation bekannt - sie hat es besonders nötig. Übernahme auf Internetseiten ist nicht erlaubt. Links zu meinen Internetseiten mit kurzem Hinweis auf deren Thema sind gestattet.

Vorangegangene Nachrichten siehe <<http://www.dr-schnitzer.de/emailnachrichten.html>>. Wenn Sie diese Nachrichten bisher nur als Weiterleitung erhalten haben, können Sie sich dort auch selber zur Aufnahme in meine Mailingliste anmelden.

Abonnieren dieser Nachrichten als RSS-Feed: Bitte nehmen Sie dazu die RSS-Seite

<http://www.dr-schnitzer.de/rss-nachrichten.xml> in Ihre dynamischen Lesezeichen oder Ihren RSS-Reader auf.

Individuelle Beantwortung von Fragen ist mir in der Regel nicht mehr möglich. Die meisten habe ich schon gründlich auf meiner Website und in meinen Büchern beantwortet. Gesuchte Antworten finden Sie am schnellsten, wenn Sie sich direkt aus diesen Quellen informieren: <<http://www.dr-schnitzer.de/intrasearch.html>> (Gesundheit suchen); <<http://www.dr-schnitzer-buecher.de>> (Bücher).

[Zum Inhaltsverzeichnis von Dr. Schnitzers Emailnachrichten](#)